

Heute:  
**Skulpturales  
Design**



## In Alu gehülltes Hybrid

Ein „Kleid“ aus fein perforiertem, mäanderförmig gekantetem Alublech lässt vergessen, dass die neue Pädagogische Hochschule Tirol in Innsbruck zur Hälfte die runderneuerte alte ist.



**STRUKTURIERT** Durch seine vielfache Gliederung bzw. ausgeklügelte Positionierung der einzelnen Gebäudeteile zueinander wird der riesige Komplex optisch relativiert. Richtung Süden öffnet er sich zu einem großen Freibereich.



**KUNST** Von drei Bauteilen flankiert wird ein kleiner, von der Aula aus zugänglicher Innenhof. Hier wurden eine monumentale Skulptur des Tiroler Bildhauers Helmut Millonig platziert sowie vier Kastanienbäume gepflanzt.



**FREIRÄUME** Indem der aufgeständerte Verwaltungstrakt straßenseitig vorgezogen ist, ergeben sich darunter wettergeschützte Abstellplätze für Fahrräder sowie vor dem Haupteingang ein kleiner Platz.

## In Alu gehülltes Hybrid

Ein „Kleid“ aus fein perforiertem, mäanderförmig gekantetem Alublech lässt vergessen, dass die neue Pädagogische Hochschule Tirol in Innsbruck zur Hälfte die runderneuerte alte ist.

Autorin: Edith Schlocker | Fotos: Zooney Braun

Das Geheimnis, dass man glaubt, vor einem komplett neuen Haus zu stehen, ist, dass die Dornbirner ARSP Architekten, die 2012 den von der Bundesimmobiliengesellschaft EU-weit offen ausgeschriebenen Architekturwettbewerb gegen 62 Konkurrent(inn)en gewonnen haben, vom Bestand so viel erhalten haben, was für sie Sinn machte, bzw. neu gebaut, was notwendig war. Um auf diese Weise von den Baukosten rund ein Drittel einzusparen. Ließ die Wettbewerbsausschreibung doch offen, ob der aus den 1970er-Jahren stammende Bestand komplett oder teilweise abgerissen, zur Gänze neu gebaut oder „nur“ grundlegend saniert wird.

ARSP Architekten entschieden sich für ein Hybrid, bei dem das Neue strukturell mit großem, kreativem Potenzial aus dem Bestand weiterentwickelt wird. Wobei gerade im Inneren immer klar ablesbar bleibt, was alt bzw. neu ist. Wenn etwa der Beton des auf seine Strukturen entkernten Bestands hell gestrichen wurde, während die neuen Teile in purem Sichtbeton gebaut sind. Bei den Fassaden wird die durch durchgehende Fensterbänder gerasterte Struktur des Bestands aufgegriffen und raffiniert weitergedacht. Zelebriert als Spiel mit offenen und teilweise über mehrere der vier Obergeschoße geschlossenen Flächen. Rund 1000 Studierende und Lehrende, 400 Volks- und

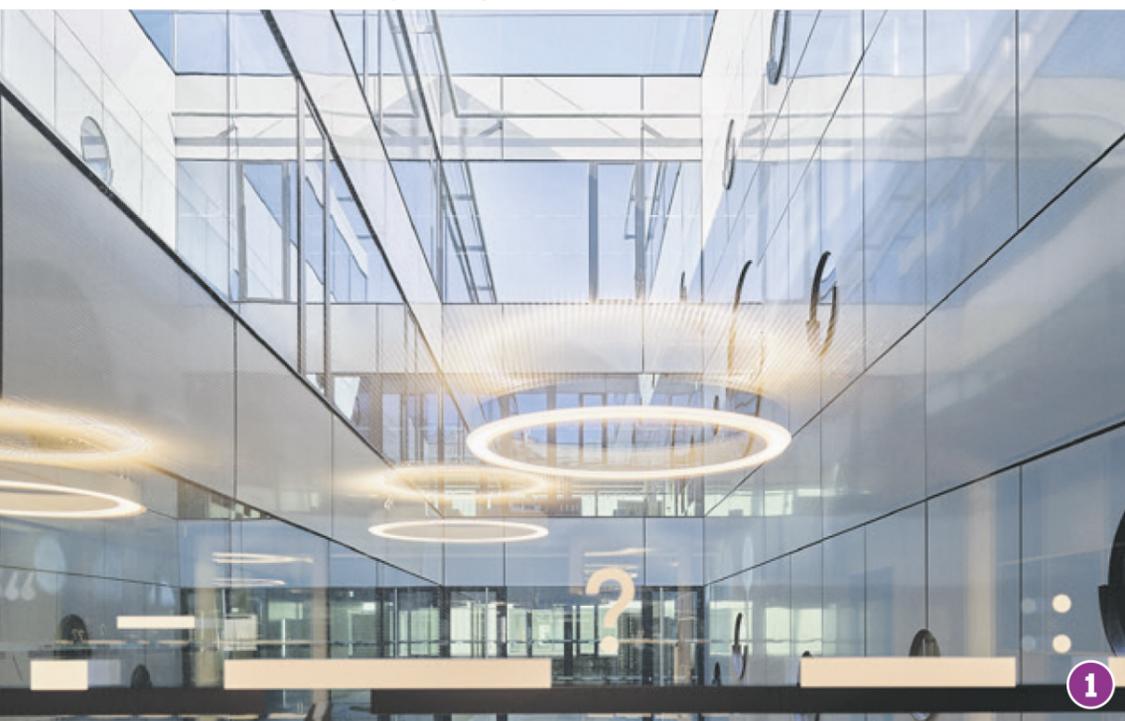
Mittelschüler(innen) sowie ebenso viele Menschen, die in Forschung und Verwaltung arbeiten, haben in der Pädagogischen Hochschule Tirol ihren Lern-, Lehr- bzw. Arbeitsplatz. Das bestehende Haus war längst zu klein geworden, was 17 über das gesamte Innsbrucker Stadtgebiet verstreute Dependancen zur Folge hatte. Um nach Jahren sorgfältiger Planung nun auf gewaltigen 24.000 Quadratmetern Nutzfläche an einem Ort konzentriert zu werden, der allen Anforderungen entspricht, die heute an eine Schule bzw. einen Hochschul-Campus gestellt werden.

Durch die mehrfache Gliederung des lang hingestreckten



**FORTSETZUNG** auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **In Alu gehülltes Hybrid** von Seite 5



1

„Die Republik Österreich hat viel Geld in diesen **innovativen Lernort** für Pädagog(inn)en aller Schularten investiert.“

Thomas Schöpf  
Rektor

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

|                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Objekt</b>                | Erweiterung Pädagogische Hochschule Tirol, Innsbruck                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Bauherr</b>               | BIG - Bundesimmobiliengesellschaft                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>Architektur</b>           | ARSP ARCHITEKTEN, Dornbirn<br><a href="http://www.arsp-architekten.eu">www.arsp-architekten.eu</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>Statik</b>                | gbd, Dornbirn, <a href="https://gbd.group">https://gbd.group</a>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Fachplanung (Auswahl)</b> | Freiraum: Silands Gresz+Kaiser, Ulm;<br>Bauphysik: BDT, Frastanz; Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär: Peis & Partner, Innsbruck;<br>Elektro: Hanel, Innsbruck; Signalistik: uebele, Stuttgart                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>Wettbewerb</b>            | 2012                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Planung</b>               | 04/2013-03/2020                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>Ausführung</b>            | 08/2018-03/2021                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>Grundstücksgröße</b>      | 16.352 m <sup>2</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Nutzfläche</b>            | 24.288 m <sup>2</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Bauweise</b>              | Fortführung der bestehenden Stahlbeton-Skelettbauweise                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Ausführung (Auswahl)</b>  | Baumeister: Hans Bodner, Kematen;<br>Dach: Filzmaier, Steinhaus; Elektro: Fiegl+Spielberger, Innsbruck; Sanitär: Markus Stolz, Innsbruck; Lüftung: Dietrich, Kirchbichl; Schlosser: Nocker, Navis; Fassade: Reinhard Eder, Völkermarkt; Restaurierung: Museumspartner, Innsbruck; Fenster: Wilhelm, Kolbnitz; Türen: Huter, Innsbruck; Tischler: Suntinger/Wallner, Rangensdorf; Linoleum: Drini Memedi, Graz; Akustikdecken: Bohn, Feldkirch; Schilder: Pixel Project, Innsbruck, Neuhold, Schlitters |
| <b>Baukosten</b>             | 45,7 Mill. Euro                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |

Gebäudekomplexes wird dessen Masse geschickt relativiert. Wobei die einzelnen Baukörper durch eine zurückweichende durchgehende Sockelzone zusammengebunden werden. Sie macht, indem sie komplett verglast ist, das Gebäude in diesem Bereich nicht nur durchsichtig, sondern lässt es auch fast wie schwebend daherkommen. Zusammengebunden durch ein über dem Erdgeschoß angebrachtes „Bildungsband“, das das Leben an der Pädagogischen Hochschule spiegeln und auf den Punkt bringen soll. Es ist genauso wie das Leitsystem im Haus gestaltet vom deutschen Grafikdesigner Andreas Übele und sorgt nicht nur dafür, dass jeder dort hinfindet, wohin er in dem riesigen Komplex will, sondern bringt auch so etwas wie künstlerisches Flair ein.

Das Leitsystem korrespondiert in seinem Minimalismus fabelhaft mit dem architektonischen Anspruch von ARSP Architekten. Deren Handschrift ist bei diesem Projekt eine bewusst schnörkellose, auf wenige pure Materialien konzentrierte, bisweilen fast raue. Wenn etwa die Lüftungsrohre unverkleidet an den Decken der großen Aula geführt werden, was wiederum der Raumhöhe und somit dem Atmosphärischen guttut. Diese Aula ist genauso Lern- und Aufenthaltsort, Bibliothek wie

Mensa sowie Durchgangsort zum großen Freigelände Richtung Süden und einem kleinen Innenhof. Die Bestandsgebäude wurden entkernt, energetisch saniert und neu strukturiert. Komplett neu sind die zwei Baukörper, die Richtung Osten das Areal abschließen. Wobei sich dadurch, dass der straßenseitige vorgezogen ist, eine reizvolle Platzsituation ergibt. Hier sind die Büros für Lehrende, Forschung und Verwaltung der Pädagogischen Hochschule untergebracht genauso wie der große, von Oberlichten fein erhellte Hörsaal. In eine andere Welt scheint man in dem südlich daran anschließenden zweiten neuen Bauteil einzutauchen, in dem die Praxisschulen untergebracht sind. Sie sind für Thomas Schöpf, den Rektor der Pädagogischen Hochschule, die schönsten Schulen weit und breit. Angelegt als Cluster um ein in den Baukörper hineingeschnittenes, rundum verglastes Atrium. Die eigentlichen Klassenzimmer sind mit rund 100 Quadratmetern riesig und durch ihre Holzböden wohnlich.

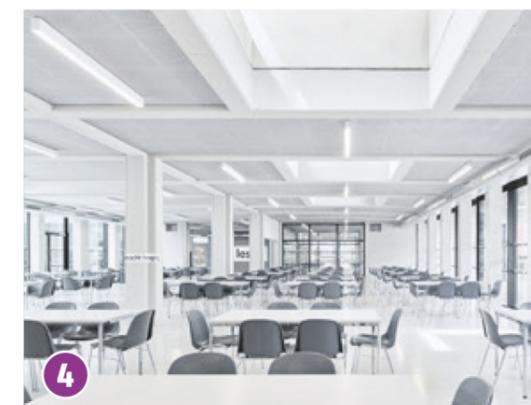
Dass die Pädagogische Hochschule Tirol von außen wie aus einem Guss daherkommt, ist allerdings seiner kompletten Umhüllung durch mäanderförmig rechteckig gekantetes, fein perforiertes Alublech geschuldet.



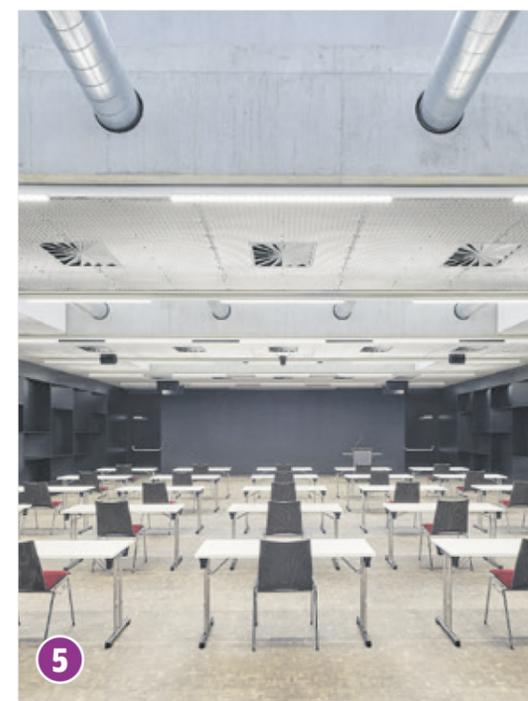
2



3



4



5



6

1 Ein riesiges, rundum verglastes Atrium wurde in den neuen Trakt für die Praxisschulen geschnitten. Sie sind als Cluster organisiert, bei dem sich zwei Stammklassen mehrere Räume teilen.

2 Zwei Klassen teilen sich jeweils einen Gruppenraum, eine Garderobe, eine Spiel- und Lernzone. Hier sind Farbakzente durchaus erlaubt.

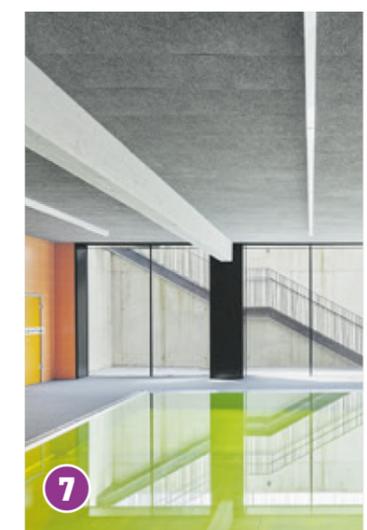
3 Die Klassen sind mit ihren 100 Quadratmetern riesig. Die Fenster bringen das Außen ins Innen, die Böden sind aus Holz, die Wände aus Sichtbeton, die Fensterrahmen wie im ganzen Komplex aus schwarzem Alu.

4 Die im verglasten Sockelgeschoß liegende Aula ist auch Mensa und an ihrem westlichen Ende Bibliothek. Die Atmosphäre ist schnörkellos pur, indem etwa die Rohre für die Be- und Entlüftung offen an der Decke geführt werden.

5 Keinen, wie im Haus üblich, geschliffenen Estrich, sondern einen Boden aus Styrholz gibt es im großen Hörsaal mit seinen schwarzen Seitenwänden und großen Oberlichten.

6 Fast skulptural kommen die komplett in Sichtbeton ausgeführten Stiegenaufgänge im Neubau der Pädagogischen Hochschule daher.

7 Komplett saniert wurde das bestehende Hallenbad, das sich Richtung Süden durch eine Glaswand öffnet. Wenn auch nur zu einer Mauer bzw. Stiege.



7